

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 20.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwed. Landwirt.

Nr 198

Samstag, den 24. August

1912

## Der Wetterwart.

### Politische Auschau.

Wir stehen immer noch im Zeichen des Fleisckkriegs. Die Bewegung gegen den Preisausschlag hat in einer ganzen Reihe von Städten mit einer Schärfe eingeleitet, die erkennen läßt, daß die wirtschaftspolitischen Momente nicht mehr in Betracht gezogen werden, wenn die Eigeninteressen zu sehr in Mitleidenschaft genommen werden. Die Tatsache, daß es sich bei der unlegbar vorhandenen Teuerung um eine Erscheinung handelt, die weit über Deutschlands Grenzen hinaus, ja über fast ganz Europa hin greift, wird ganz außer acht gelassen. Sie ist gewiß bedauerlich, aber daß sie besteht, das vermögen auch die nicht wegzudisputieren, die an unserer Wirtschafts- und Zollpolitik nur die Schattenseiten sehen. Wie die Dinge liegen, wird man mit einer Besserung des Marktes in absehbarer Zeit rechnen können, sobald der Ausgleich zwischen dem letzten magren und dem jetzigen fetten Jahr eingeleitet hat, denn der Ausgleich war, wenn nicht die jetzige Kalamität eine dauernde werden sollte, unbedingt nötig nach der Richtung, daß der Landmann die Kühen unter seinem Viehstand wieder ausfüllt, was dann für später einen geregelteren größeren Absatz von selber gibt. Für die Uebergangszeit kann die in der Resolution der Versammlung am Dienstag empfohlene verfahrensweise Dehnung der Grenzen eine gewisse Erleichterung der Lage bringen.

Die gesamte europäische Politik dreht sich zurzeit, nachdem Herr Poincaré, der Leiter der französischen Außenpolitik, seine Tour nach Rußland beendet und seinen Landesleuten und der sonstigen Interessierten Welt ein schön formuliertes Communiqué über den Erfolg dieser Tour vorausgeschickt worden ist, fast ausschließlich der verzwickten und verwinkelten Balkanfrage zu. In diese ist ein ganz neuer Gesichtspunkt hereingetragen worden durch die Aktion des verantwortlichen Leiters der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns, des Grafen Berchtold. Es ist der Beurteilung dieses Schrittes vorauszuschicken, daß Oesterreich-Ungarn ein ganz eminentes Interesse daran hat, daß auf dem Balkan endlich geordnete Verhältnisse eintreten, daß nicht bald dieser, bald jener der buntschwarzen Völkergemeinschaften durch fortwährendes Kumoren den Bestand der Türkei und damit den gesamten europäischen Frieden gefährdet. Graf Berchtold hat nun den Hauptmächten des Berliner Vertrags den Vorschlag unterbreitet, in einen Meinungsaustrausch zur Herbeiführung ruhigerer Verhältnisse in der Türkei und auf dem Balkan überhaupt einzutreten und der Pforte gemeinsame wohlwollende Ratschläge zur Erreichung dieses Zieles zu erteilen. Der Vorschlag ist gut gemeint und hat darum auch allenthalben eine recht günstige Aufnahme gefunden. Man möchte nur wünschen, daß auch der Erfolg dem entsprechen möchte, allein wir müssen offen gestehen, nach dieser Richtung ist unser Glaube recht schwach. Eine Einmischung in ihre inneren Verhältnisse wird und kann die Türkei sich nicht gefallen lassen, ein Druck kann auf sie also nicht ausgeübt werden, sonst werden die Dinge noch schlimmer als sie schon sind. Man warte nur einmal ab, was es der Regierung zu schaffen machen wird, wenn sie mit Italien zu einem Friedensschluß kommt, der den türkischen Interessen aber unter allen Umständen mehr oder weniger nicht entsprechen wird. Für die Türkei nun gar eine Art Aufsichtsinstitution aufzustellen, die ihr zu sagen hätte, was sie in diesem oder jenem Falle zu tun oder zu lassen hätte, das geht schon zweimal nicht. Aus sich heraus aber wird die Türkei nie imstande sein, auf dem Balkan so geordnete Verhältnisse zu schaffen, daß mit einem Dauerzustand gerechnet werden könnte. Nach welcher Richtung soll sich also die Vermittlungsaktion der Mächte — denn nur um eine solche kann es sich in letzter Linie handeln — belaufen. Der Vorschlag Oesterreich-Ungarns gibt hierfür keinerlei Winke. Und doch wird es kaum anders sein können, als so, daß die Mächte darauf sehen, daß die Nachbarländer der Türkei, also in erster Linie Bulgarien, Serbien, Montenegro und auch Griechenland, Ruhe halten, daß die unheimlichen Stämme, die zu den türkischen Gebieten gehören, in Zukunft nicht mehr damit rechnen können, das einmahl auf dieser, das anderemahl auf jener Seite direkte oder indirekte Unterstützung zu finden, wenn sie Lust verspüren, gegen die Türkei aufzuzucken. Auf diese Weise würden die Kräfte der Türkei konzentriert, würden einheitlichen Zusammenhalt bekommen und es so der Regierung ermöglicht, im gegebenen Falle die nötige Stoßkraft zu entfalten, wenn es die Stämme überhaupt noch nach Aufständen gelüsten sollte. Wie weit die Türkei gehen will, um die verschiedenen Forderungen der einzelnen Völkergemeinschaften zu befriedigen, ihnen gewisse politische und verwalt-

ungstechnische Unabhängigkeit einzuräumen, wie sie beispielsweise die Albanesen anstreben, das muß dem eigenen Ermessen der Türkei überlassen bleiben. Nur auf diese Weise könnte man allmählich auf einigermaßen befriedigende Zustände in dem mit Recht so benannten „europäischen Dogenkessel“ rechnen. Das Problem ist schwierig, aber seine Lösung auch dankbar.

In zweiter Linie kommt nun für die Türkei die Frage des Friedensschlusses mit Italien. In Gerüchten, daß hier Schritte im Gange sind, fehlt es ja nicht, aber wichtiger als alle diese Vermutungen ist die von türkischer Seite offen zugegebene Tatsache, daß nach Mitteln und Wegen gesucht wird, zunächst wenigstens unerbittliche Versprechungen herbeizuführen. Der Wille ist also da, und so schwierig liegen die Verhältnisse jetzt nicht mehr, daß das Wort, daß wo ein Wille, auch ein Weg ist, nicht auch hier Geltung haben sollte. Die Türkei wird nirgends in der Welt an Ansehen einbüßen, wenn sie jetzt, nachdem sie den Kampf unter Verhältnissen durchgeschlagen, unter denen ein anderer Staat den Kampf gar nicht erst aufgenommen hätte, der Ueberlegenheit des Gegners den Tribut zollt und hintritt, was nun einmal nicht mehr zu ändern ist. Da ohne weiteres anzunehmen ist, daß der Friedensschluß nicht vor sich geht, ohne daß die guten Dienste der Mächte auch hier in Anspruch genommen werden, so wird die Türkei wohl nicht allein als der lebende Teil aus dem ungleichen Ringen hervorgehen, sondern Italien sich wohl dazu verstehen, die Lorbeeren, die es auf Vorschlag genommen hat, ohne zu ahnen, daß sie gar so bitter schmecken werden, nachträglich auch noch in barer Münze zu bezahlen. Und Geld kann die Türkei ja immer brauchen, besser jedenfalls als ein Stück Land, das sowieso außer ihrem Machtbereich liegt.

Es ist sogar anzunehmen, daß die Türkei bald über diesen arktischen Verlust hinwegkommen wird als Frankreich in den Genüssen seiner Marokkoreiche. Die sind in der Reise noch so weit zurück, daß man allein um der Leute willen, die ihre Haut zu Markt tragen müssen, wünschen möchte, das Wetter möchte bald umschlagen, denn auch der gesamte Handel und Wandel des Landes muß naturgemäß notleidend unter den unsicheren, ja zum Teil noch sehr gefährlichen Verhältnissen. Der neue Thronpräsident El Hiba, der neuerdings zum Sultan ausgerufen worden sein soll, macht den Franzosen jetzt noch mehr zu schaffen, nachdem der rechtmäßige Sultan Sultan Haffid auf Befehl Frankreichs abgedankt hat, denn um die Proklamation des neuen Sultans, der Spielpuppe Frankreichs, kümmert sich die kriegserfahrene Bevölkerung natürlich herzlich wenig, sie wird aber umso mehr geneigt sein, dem Manne Gefolgschaft zu leisten, der sie zum Kampf gegen den fremden Eroberer führt. Die Zeit, wann unter solchen Umständen Frankreich die „Vogelzierung“ des Landes durchgeführt haben wird, liegt also wohl noch in weiter Ferne.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 24. August 1912.

\* Fahrplan der Kraftwagenverbindung. Vom 1. September d. J. an werden auf der Strecke Halterbach—Nagold—Herrenberg Kraftwagenfahrten (Personenposten mit Kraftwagenbetrieb) zu den nachstehenden Kurszeiten eingerichtet:

Halterbach	ab 5.30	11.30	5.55	
	an 9.05	5.15	11.00	
Nagold Postamt	ab 6.30	11.30	6.35	
	an 8.25	4.55	10.55	
Bahnhof	an 6.40	12.00	6.45	
	ab 8.15	4.25	10.10	
	ab —	12.18	7.05	
	an 7.55	8.33	9.55	
Postamt	ab 5.45	—	12.35	7.15
	an 7.45	3.25	9.45	
Oberjettingen	ab 6.10	—	12.45	7.40
	an 7.45	3.05	9.25	
Herrenberg	an 6.40	—	1.15	8.10
	ab 6.55	2.35	8.55	

Vom gleichen Tag an kommen zwischen Unterjettingen und Oberjettingen Postbotengänge mit folgenden Kurszeiten zur Ausführung:

B	BW	B	BW
6.45	2.25	Unterjettingen	8.00 3.40
7.15	2.55	Oberjettingen	7.30 3.10

Gleichzeitig werden aufgehoben:

Die bisherigen Personenpostfahrten und der werktägliche Postbotengang zwischen Nagold und Halterbach, sowie

die Postbotenfahrt und der werktägliche Postbotengang zwischen Herrenberg und Oberjettingen (über Unterjettingen).

\* Unser Theater. Gestern abend ging wieder einmal „Heimat“ von Sudermann über die Bretter. So oft man dieses Sittendrama sieht, jedesmal fühlt man sich interessiert, ja gefesselt von dem Kampfe zwischen übertriebenen Ehrgehrissen und überwundenen Bräuterei; die Unwahrscheinlichkeiten der Handlung aber drängen sich stärker auf. Fel. Tony Benschlag glänzte wieder in der Rolle der Nagda. Trefflich waren Herr Direktor Benschlag und Herr Hans Lang als Oberleutnant Schwarze bzw. Pforter Hestertdingk. Das Haus hätte besser besetzt sein dürfen, zudem doch der Zuschauerraum alle Annehmlichkeiten bietet.

Titeländerung. Durch Entschließung des Königs ist der R. Forstdirektion genehmigt worden, den staatlichen Forstwarten bei vorwurfsfreier Führung nach Zurücklegung von 25 Dienstjahren nach der definitiven Anstellung den Titel „Fürster“ zu verleihen, die bisherige dienstliche Stellung der Forstwarde bleibt durch diese Veränderung unverändert. In der Dienstkleidung wird ein Abzeichen angebracht. — Damit ist ein schon lange geäußerter Wunsch der staatlichen Forstwarde in Erfüllung gegangen.

\* Rekrutenversammlung. Die Herbstübungen unseres Heeres beginnen; nach ihrem Schluß in wenig Wochen, werden die alten Soldaten entlassen; aber schon rüstet man sich in der Kaserne zum Empfang neuer Gäfte: in den ersten Oktobertagen rücken die Rekruten bei ihren Truppenteilen ein. Der jauchzende Gesang bei der Musterung ist verstummt, mit erwartungsvoller Stille hat bei der Aushebung der künftige Vaterlandsverteidiger seine Bestimmung erfahren, immer näher rückt der Abschiedstag. Nun kommen aber ungeübte Kameraden mit und ohne Erfahrung und machen dem angehenden Soldaten Angst vor der Dienstzeit, so daß er schließlich allerlei Schauergerichten vom Verschlauchtwerden durch ältere Kameraden und Borgefetzte glaubt. Die Folge davon ist, daß mancher ängstlich wird; ungeübt und unerfahren sind beim Dienstantritt die meisten, und so werden die ersten Tage in der Kaserne trotz allen guten Willens oft eine Qual. Um das zu verhüten will, wie wir hören, sei anderwärts auch hier der Bezirkskriegerverband am 8. September die Rekruten des Oberamts im Traubensaal versammeln, um sie über die Dienstpflicht, das Verhalten in der Kaserne, die gesundheitlichen Einrichtungen und die Soldatenheime belehren zu lassen.

Wildberg, 23. August. „Jungdeutschland von Nürnberg kommt“, so hieß es gestern abend unsere Jugend rufen. Unter Trommelklang und mit fliegenden Fahnen marschierten 29 frische Bayernjungen geführt von einem Offizier in ihr Quartier. Der Tagesmarsch von Wildbad her über Liebenzell und Calw hatte sie müde gemacht, doch nachdem sie sich im „Ochsen“ wieder gestärkt hatten, waren sie bald recht munter und ließen einige Lieder erklingen. Bei Zeiten gieng zur Ruhe nach dem Kloster Reuthin, wo den milden Wanderern ein Nachtlager in der Scheune bereitet war. Am andern Morgen wurde der Marsch fortgesetzt nach Herrenberg und Stuttgart. Wir wünschen dem wackeren Bayern recht gutes Wetter, daß sie mit um so größerer Freude an ihre Wanderung durchs Schwabenland denken können.

Kohrdorf, 24. Aug. (Besuch.) Gestern nachmittag besuchten der Geh. Legationsrat, Rabinsekretär S. M. des Königs, Frhr. Conr. v. Gillingen in Bernack, Frhr. v. Galsberg-Schöckingen, Mitglied der I. Kammer und des württemberg. Denkmalrats mit Damen und Frhr. Redler v. Schwandorf die jetzhere hiesige Johanniterkommune mit ihrem Besuch und beschäftigten dieselbe mit lebhaftem Interesse.

### Aus den Nachbarbezirken.

Girjan, 22. August. Der vermählte Stationsverwalter ist tot in der Nagold aufgefunden worden.

Welsch DA. Kottentura, 22. Aug. (Brand). Ein hier auf noch unaufgeklärte Weise ausgebrochenes Feuer hat die Wohnhäuser und Scheunen des Ehr. Löble und der Witwe Schaal in Asche gelegt. Es brach im Löbleschen Hause aus. Das Gebäude der Witwe Schaal stand neben dem Brandherd und fing erst nach einigen Stunden Feuer.

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 23. Aug. Die in einem Teil der Presse aufgetauchte Nachricht, daß von der Württ. Vereinsbank in letzter Zeit drei Millionen Hypotheken gekündigt worden seien, um einen höheren Zinsfuß zu erzielen, entspricht, wie uns mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Der Betrag, der im Laufe dieses Jahres zur Kündigung gekommenen Darlehen, bei denen die Kündigung nicht in Rücksicht auf die Verhältnisse des Schuldners oder des gefe-

nen Grundstücks erfolgt ist, beläuft sich insgesamt auf nicht einmal den 10. Teil des in der Presse genannten Betrags von drei Millionen. Es handelt sich hierbei durchweg um Hypotheken, die — nachdem die Ründbarkeit auf eine Reihe von Jahren ausgeschlossen war — im Laufe d. Is. kündbar geworden waren.

**Stuttgart, 23. Aug.** Zu der Frage der Bewältigung des Massenverkehrs auf dem Stuttgarter Bahnhof aus Anlaß des im Jahr 1915 in Stuttgart stattfindenden Deutschen Bundeschießens äußert sich nunmehr in der R. Charzeitung ein Eisenbahnsachmann. Er erachtet es als sinn- und zwecklos, unsere Eisenbahnverwaltung und damit Stuttgart und ganz Württemberg durch Auslassungen zu diskreditieren, wie es das Süddeutsche Korrespondenzbüro getan hat. Der Verfasser dieser Auslassungen beweise durch seine maßlose Uebertreibung, daß sein Blick durch keinerlei Sachkenntnis in Eisenbahnfragen getrübt sei. Man dürfe zur Eisenbahnverwaltung das Vertrauen haben, daß sie den Massenverkehr im Sommer 1915 ebenso sicher und rasch abwickeln werde, wie es in Frankfurt geschehen sei. Es wird darauf hingewiesen, daß am Haupttag der Deutschen Landwirtschaftsausstellung auf dem Cannstatter Wasen vor fünf Jahren, wo vielleicht mehr Besucher anwesend waren, als für das Deutsche Bundeschießen an den einzelnen Tagen zu erwarten sind, der Stuttgarter Bahnhof nicht versagt habe. In drei Jahren werde der Bahnhof je zwei fahrbare Tunnel und je vier Gleise bis Kornwestheim und Untertürkheim haben. Wenn der Verfasser der Notiz des Süddeutschen Korrespondenzbüros eine Ahnung vom Eisenbahnbetrieb hätte, so würde er nicht für das Leben Tausender besüchtern, sondern höchstens für einige Stunden Verzögerung, was in Frankfurt auch nicht zu vermeiden war. Zum Ueberflus wird noch darauf hingewiesen, daß in Stuttgart die elektrische Streckenblockung und Zentralweichenanlage stets im Betriebe und den neuen Gleisen angepaßt werden.

**Stuttgart, 23. Aug. (Zustellungen.)** Das Amtsblatt des Justizministeriums veröffentlicht ausführliche Verfügungen vom 1. August betr. die Zustellungen von Amts wegen und im Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren, die neuen Vorschriften betr. die zuzustellenden Schriftstücke, die verschiedenen Arten der Zustellungen, insbesondere auch die an Gefangene der höheren Strafanstalten, die Registratur der Zustellung, die Behandlung der zuzustellenden Schriftstücke durch den Gerichtsschreiber und insbesondere die Aufschrift des Zustellungsempfängers auf dem Briefumschlag, des weiteren die Zustellungen an Gewerbetreibende, an Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, an Behörden, Gemeinden, Körperschaften oder Vereine, die Niederlegung der Schriftstücke bei einer Behörde, die Ersatzzustellungen, die Verweigerung der Annahme einer Zustellung, die Zustellungen zur Nachzeit, sowie an Sonn- und Feiertagen und die Zustellungsurkunde selbst. Auch die Zustellung durch die Post oder durch die Aufgabe zur Post wird ausführlich behandelt. Daran schließen sich Bestimmungen über Zustellungen im Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren, in gewerbegerichtlichen, kaufmannsgerichtlichen und gemeindegerichtlichen Sachen, in Grundbuchsachen, in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Strafsachen und sonstigen Rechtsangelegenheiten.

**Stuttgart, 23. Aug.** In einem Artikel „Biehzucht und Abhilfe“ bespricht die Süd- und Mitteldeutsche Fleischerzeitung, das Organ der württembergischen Fleischermeister, die verschiedenen Mittel zur Milderung der Fleischnot. Das Blatt kommt zu folgendem Ergebnis: „So bleibt schließlich nur noch die Vermehrung des einheimischen Viehstandes übrig, und dieses Mittel ist zweifellos dasjenige, das am ehesten Aussicht auf Erfolg hätte. Die Viehzucht muß um jeden Preis gehoben werden. Zu diesem Zweck ist es nötig, daß die Einfuhr von Futtermitteln erleichtert wird, daß den Staatsdomänen die Auflage gemacht wird, entsprechend ihrer Größe einen Viehstand zu erhalten. Es könnten insbesondere auch die Städte die Schweinemästung begünstigen, indem sie die bei ihnen anfallenden, ganz erheblichen geeigneten Abfälle in irgend einer Weise dafür dienstbar machen, oder selbst Mästereien einrichten. Geschehen muß etwas, darüber ist sich jeder klar, aber wie dies gemacht werden soll, darüber ist man sich nicht ganz klar. Die Regierungen sind besonders auch deshalb in ihren Maßregeln etwas vorsichtig, weil die Viehzucht in der Hauptsache nicht von den großen Gütern, die fast immer mit dem Mangel an geeigneten Hilfskräften zu kämpfen haben, und auf denen deshalb dieselbe erschwert ist, getrieben wird, sondern von den mittleren und kleineren Bauern. Unsere süddeutschen Bauern leben in der Hauptsache von der Viehzucht. Die Schweinemästung und Schweinefleisch wird sogar in erster Linie von den allerärmsten landwirtschaftlichen Gütern betrieben. Umso weniger sind natürlich die Regierungen bereit, Maßregeln zu ergreifen, die diese mittleren und kleineren Betriebe schädigen können. Aber schließlich muß etwas geschehen, denn so kann doch die Sache nicht wohl weiter gehen.“

#### Der Sprachenparagraf in Württemberg.

**Waiblingen, 22. Aug.** Für letzten Sonntag war in der Wirtschaft zum „Alten Bahnhof“ hier eine Versammlung polnischer Ziegeleiarbeiter geplant. Da der in Betracht kommende Redner in seiner Muttersprache zu der Versammlung sprechen wollte, wurde die Versammlung schon am Tage vorher polizeilich verboten. Am Sonntag kamen trotzdem zur festgesetzten Stunde etwa 30—40 polnische Ziegeleiarbeiter mit ihrem Wortführer hier an und versuchten mit Gewalt in die Baracken der Dampfziegelei Waiblingen A. G. einzudringen; dies gelang jedoch

nicht, da die Landjägersmannschaft das Eindringen der Leute verhinderte. Dank dieser Vorsorge unterblieb ein weiterer Skandal. (Die „Frl. Ztg.“ verlangt hiezu eine Aufklärung seitens der beteiligten Behörde unter Berufung auf die württ. Ausführungsbestimmungen zum Reichsverordnungsgeß § 6 Abs. 3).

**Göppingen, 23. Aug.** Das Oberamt hat die Beschwerde des Abg. Kinkel gegen den Gemeinderatsbeschuß, durch den er seines Amtes als Krankenkassen-Kontrollleur enthoben worden war, verworfen. Es steht jetzt dem Abgeordneten nur noch die Beschwerde bei der Kreisregierung zu.

**Buchau a. F., 23. Aug.** (Eine hübsche Entdeckung.) Hier wurden in einem Hause, das vor kurzem seinen Besitzer gewechselt hat, Instrumente zur Herstellung von falschem Gelde gefunden. Untersuchung ist eingeleitet.

**Crailsheim, 23. Aug.** Infolge anhaltender Regengüsse ist die Jagst talabwärts über die Ufer getreten und hat das Gelände weithin überschwemmt. Die Wassermassen nehmen langsam, aber andauernd zu.

#### Die Fleischersteuerung.

**Waiblingen, 22. Aug.** Von Seiten der Arbeiterschaft wird der Wurst- und Fleischkonkurrenz streng durchgeführt. Die größte Werkzeug- und Maschinenfabrik am Plage hat ihren Arbeitern etwa 20 Stück Schachtmittel zum Schlachten zur Verfügung gestellt, damit sind sie in die Lage versetzt, den Kampf wirksamer durchzuführen.

#### Gerichtssaal.

##### Feine Küche.

**Stuttgart, 22. Aug. (Schöffengericht.)** Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde gegen den Wirt Johannes K. von Stuttgart sowie gegen dessen Ehefrau verhandelt. In der Wirtschaft der Angeklagten, die sich in der Motkestraße befindet und in der viele Soldaten und Arbeiter verkehren, waren in den letzten Jahren häufig Speiserezepte verschiedenster Art, wie Suppe, Fleisch und Spätzle, die Gäste hatten stehen lassen und deshalb in die Küche gebracht wurden, wieder anderen Gästen vorgelegt. Das gleiche war mit Bierresten der Fall. Diese wurden ebenso wie Tropfbier mit dem guten Bier vermischt. Die Suppe wurde mit einem gelben Farbstoff gefärbt, so daß sie das Aussehen hatte, als sei sie recht eihaltig. Zu den Verhandlungen waren eine Anzahl ehemaliger Küchenmädchen u. Köchinnen der Angeklagten geladen, die ebenso wie ein früherer 17jähriger Hausbursche, der u. a. mit Salatansichten beschäftigt wurde, die Anklage bestätigten. Der Sachverständige, Nahrungsmittelchemiker Dr. Meßger, gab sein Gutachten dahin ab, daß das zur Bereitung der Suppen und ähnlichem verwendete Farbmittel der sogenannte Eibotterglanz „Vita“ war. Dieser besteht aus einem gelben Feerfarbstoff, dem jeder Nährwert fehlt. Es werde durch einen solchen Zusatz dem Publikum ein Eiweiß vorgegaukelt; denn die gelbe Farbe solcher Speisen bildet für das Publikum den Maßstab für den Eigehalt. Stumpfbier ist als minderwertig, ekelstregend und damit verdorben im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes anzusehen. Das gleiche sei bezüglich der mit der zum Munde geführten Gabel berührten Speiserezepte zu sagen. Der Amtsanwalt beantragte wegen Nahrungsmittel-fälschung gegen die Angeklagten je 150 A Geldstrafe. Das Gericht zog die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten in Betracht und erkannte auf je 40 A Geldstrafe ev. je 10 Tage Gefängnis.

**Karlörche, 21. August. (Sitzung der Ferienstrafkammer.)** Einen gehörigen Denkzettel bekam der wegen Milchfälschung angeklagte, in Waldhof wohnhafte Landwirt Friedrich Ackermann aus Eßgan. Er hatte in Pforzheim etwa 150 Liter Milch, die abgerahmt und zum Teil lauer war, als Vollmilch verkauft. Dabei waren mehrere seiner Kannen derauf schmählich, daß sich in denselben Madenwürmer bildeten. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 100 A Geldstrafe.

**Leipzig, 23. Aug.** Das Reichsgericht hat die Revision des Fleischermeisters Kayz verworfen, der am 19. Juni vom Schwurgericht Beuthen wegen des gemeinschaftlich mit dem Fleischergehilfen Kondziolka begangenen Raubmordes an dem Handelsmann Chaim Chapper zum Tode verurteilt worden war. Kondziolka hatte keine Revision eingelegt. — Das Reichsgericht hat ferner die Revision des Hausdieners und Fabrikarbeiters Willi Fickel verworfen, der am 3. Juli vom Schwurgericht Zwickau wegen Totschlags und versuchten Diebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

#### Beschäftigung ohne Entgelt.

Für einen an regelmäßige Tätigkeit gewöhnten Menschen wäre der Zwang zum Nichtstun eine besonders harte Strafe. Darum können Prinzipale, die einen Angestellten zu Disposition stellen, wohl verlangen, daß der Gehilfe auf Verlangen zu ihrer Verfügung steht, aber sie können ihm nicht zumuten, daß er untätig zu Hause die Hände in den Schoß legt und darauf wartet, bis der Chef ihn ruft. In einem vor der zweiten Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts verhandelten Falle hatte die verklagte Firma den Kläger E., den sie zur Disposition gestellt hatte, beobachten lassen, und diese Recherchen ergaben, daß der Angestellte täglich in einem Kino Dienste verrichtete. Die Firma verlangte daraufhin die Zahlung des Gehalts. Die Verhandlung ergab, daß der Onkel des Klägers Besitzer des betreffenden Lichtspieltheaters ist und daß sein Neffe sich aus freien Stücken und ohne irgendwelche Entlohnung durch Platanweifen und ähnliche kleine Hilfsdienste betätigte. Der Kläger erklärte, daß er sogar das Fahrgehalt aus seiner Tasche bezahle. Das Kaufmannsgericht erblühte in dieser unentgeltlichen Tätigkeit keine Verletzung der Rechte der

beklagten Firma und billigte dem Kläger das Gehalt für die Zeit der Zurdispositionsstellung zu.

#### Deutsches Reich.

##### Besserung im Befinden der Kaiserin.

**Berlin, 23. Aug.** Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin berichtet die „Tägl. Rundsch.“, daß die hohe Frau sich auf dem Wege zur Besserung befinde. Nach Beendigung ihrer Kur wird sie zweifellos gekräftigt genug sein, um im kommenden Winter ihren Repräsentationspflichten nachkommen zu können. Die Vertretung der Kaiserin gelegentlich der bevorstehenden Parade in Metz durch die Kronprinzessin erfolgt nur aus dem Grunde, damit die Kaiserin nicht gezwungen ist, ihre Kur zu unterbrechen. Sonstige Vertretungen der Kaiserin durch die Gemahlin des Thronfolgers sind nicht in Aussicht genommen.

**Berlin, 23. Aug.** Die Königin von England ist heute nachmittag um 5.10 Uhr von Neu-Strelitz kommend mit der Prinzessin Mary auf dem Stettiner Bahnhof angekommen. Sie fuhr zunächst nach dem Hohenzollern-Museum und stietete dann der englischen Botschaft einen Besuch ab.

**Berlin, 22. Aug.** Die Unterschlagung des Bankbeamten Klotz vom Schaffhausen Bankverein ist auf Spiel Leidenschaft des ungetreuen Beamten zurückzuführen, der kurz nach seiner Anstellung 5000 A auf der Rennbahn gewonnen hatte. Das gewonnene Geld reichte nicht lange für das nun beginnende leichtsinnige Leben. Zunächst trachtete Klotz danach, sich mit dem Nimbus eines reichen Mannes zu umgeben und erzählte viel von einer großen Erbschaft, die er zu erwarten habe. Daher viel es zunächst nicht auf, als er vorgestern Consols im Werte von 70000 A auf sein Konto bei der Bank gutschreiben ließ. Als man schließlich die Unterschleife entdeckte, flüchtete Klotz nach seiner Wohnung und kaufte sich unterwegs eine Rauferpistole, mit der aber nicht umzugehen verstand.

**Pforzheim, 23. Aug.** Gestern nachmittag verfuhr eine Frau namens Barkos in ihrer Wohnung sich und drei Kinder durch Leuchtgas zu vergiften. Durch Hausbewohner, die den Gasgeruch bemerkten, wurde die Lüftung geöfnet und alle noch lebend angebroffen. Die Kinder gehören nicht der Frau, sondern zwei davon ihrer Schwester, das dritte war ein Pflegekind. Die Kinder standen im Alter von 3, 7 und 9 Jahren. Was die Frau zu dem unseligen Schritt veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

**Karlörche, 23. August.** Im Hochschwarzwald fiel gestern bei 2 Grad Wärme abermals Schnee. In der Baar gab es gestern vereinzelte Nachfröste.

Auf der **Hornisgrinde** wird der Besitzer eines Gasthauses in Seebach südlich vom Tuim in dessen unmittelbarer Nähe einen Hotelbau ausführen. Damit dürfte wohl der Anfang gemacht sein, die Grinde zu einem „Feldberg“ des nördlichen Schwarzwalds zu stampeln.

**Baden-Baden, 23. Aug. (Tjjegehmelcer K e n n e n.)** Im „Fürstberg-Memorial“ wurde „Sarrasin“ erster, „Dolomit“ zweiter und „Drüter“ Dui.

**Samburg, 22. Aug.** Aus Genoa wird dem Schuppenverein Deutscher Reeder telegraphiert, daß dort für den 1. September der Ausbruch eines Generalstreiks drohe. Es empfehle sich daher für die deutschen Schiffe, Genoa zu meiden.

#### Ausland.

**Wien, 22. Aug.** Vor einigen Tagen fanden interessante Versuche mit neuen schweren Haubitzen statt, die ein sehr günstiges Ergebnis hatten. Es handelt sich um Schießversuche mit einer 31 1/2 cm-Haubitze. Es ist geplant, die ganze schwere Artillerie mit der neuen Haubitze auszurüsten, die mit Daimler-Motoren fortbewegt werden sollen.

#### Die Schwarze Armee Frankreichs.

**Paris, 22. August.** Die Ztg. „L'Action“ veröffentlicht heute einen sehr interessanten Artikel über den Wert der Schwarzen Armee Frankreichs. Der Verfasser erklärt, daß augenblicklich diese Truppen die in Frankreich so geliebten und in Deutschland Angst und Schrecken verbreiten gleich null seien. Diese Nichtschlagbereitschaft der Truppen sei in erster Linie das Ergebnis der Feindseligkeit, die die Eingeborenen der Rekrutierung entgegenbringen. Die Leute müßten mit Gewalt gezwungen werden, ihre Uniform anzuziehen und es sei schon wiederholt vorgekommen, daß es die männlichen Bewohner eines Ortes beim Herannahen der Aushebungskommission vorgezogen hätten, auf englisches Gebiet zu flüchten. So war der Verfasser selbst Zeuge, als 800 kräftige Männer eines Senegalbundes beim Herannahen der Aushebungskommission ihr Bündel packten und sich auf englisches Gebiet begaben. Auch die Ausbildung der Schwarzen Truppen läßt mehr als zu wünschen übrig. So stellte sich vor kurzer Zeit, bei einer Schießübung heraus, daß von 456 Mann schwarzer Truppen nur zwei in der Lage waren, nur die Scheibe zu treffen. Der Verfasser spricht allerdings der Schwarzen Truppe nicht jede Erststanzmöglichkeit ab, doch ist derselbe der festen Ueberzeugung, daß noch viel Wasser die Seine hinabfließen müsse, bis die Schwarzen Truppen auch nur eine kleine Unterstützung des französischen Heeres darstellen.

**Paris, 22. Aug.** Das neue französische Flottenprogramm macht sich in unangenehmer Weise in der Armee bemerkbar. Dieser werden in Mobilmachungsfall 45000 Mann berufsmäßiger Seeleute entzogen, die bisher in der Marine nicht getraucht und daher im Landheere verwendet werden konnten. Bei der Vergrößerung der Flotte nun werden sämtliche eingeschriebenen Seeleute auf den Kriegsschiffen gebraucht.



**Petersburg, 22. Aug.** Der Kaiser hat heute den deutschen Botschafter, Grafen von Pourtales, in Peterhof in längerer besonderer Audienz empfangen.

**London, 23. Au.** Am Sarge des in der Kongresshalle zu Clapton aufgebahrten Generals der Heilsarmee, Booth, wurde heute ein Kranz S. M. des deutschen Kaisers aus weißen Lilien niedergelegt, den der zur deutschen Botschaft kommandierte Leutnant von Bülow überbrachte. Er hat auch Befehl erhalten, der Familie Booths die Teilnahme des deutschen Kaisers auszusprechen.

**Konstantinopel, 23. Aug.** Wie es heißt, steht eine amerikanische Finanzgruppe mit der Hilfe wegen der Gründung von Zuckerraffinerien in der Türkei in Unterhandlung.

**Elkjar, 22. Aug.** Mulai Sussuf ist zum Sultan proklamiert worden. Es herrscht vollständige Ruhe. Bei Sidi-el-Barek ist ein neuer spanischer Posten eingerichtet worden, um das Gebiet zu beruhigen.

**Washington, 22. Aug.** Das Schahamt hat einen Ausgleichszoll auf deutsches Weizenmehl, Roggenmehl und auf Spitz-Erbisen, die eine Ausfuhrprämie genießen, angeordnet. Die Verfügung tritt nach 30 Tagen in Kraft. Es wird erklärt, sie betreffe vornehmlich die Spitz-Erbisen, die infolge der Ausfuhrprämie ein gefährlicher Konkurrent der Spitz-Erbisen-Industrie Minnefotas seien.

#### Die Krise in der Türkei.

Die Ministerkrisis ist noch immer nicht gehoben, so daß die Lage immer verwirrter wird, das jungtürkische Komitee will aber die Situation nicht auslösen. Der wieder erscheinende „Tanin“ bestätigt, daß Angehörige der bedrohlichen Lage des Landes das jungtürkische Komitee an alle Filialklubs ein Schreiben gerichtet hat, in dem erklärt wird, daß sich das Komitee unter der Bedingung, daß es die Regierung in späteren geeigneten Momenten zur Rechenschaft zieht, in das Geschäft hineinschneit, und daß die jungtürkische Partei als Oppositionspartei auf das Wohl des Landes hinarbeiten will.

Ueber weitere Umwälzen in Albanien und an der montenegrinischen Grenze erzählt man:

**Konstantinopel, 22. Aug.** Die Albanier befreiten die Gefangenen in Spek. Beamte fanden wieder eine Bombe auf der Eisenbahn Salonik-Konstantinopel.

**Konstantinopel, 22. Aug.** In Berat marschierten türkische Truppen unter dem Oberst Hassan Syyet ein. Die Montenegriner zogen ab.

**Keßub, 22. Aug.** In Kowibazar wurden die Reserven gegen Montenegro einberufen. Das hier zuerst in Montenegro abgegangene Bataillon wurde unter großem Enthusiasmus verabschiedet.

**Cetinje, 22. Aug.** Aus amtlicher Quelle wird gemeldet: Die aus Konstantinopel stammenden Anschuldigungen gegen Montenegro sind unbegründet, da sich Montenegro an die Großmächte wendet, damit sie sich mit der

unerträglichen Lage befassen, die durch die fortwährenden von den türkischen Truppen hervorgerufenen Grenzkonflikte geschaffen ist.

**Keßub, 22. Aug.** Die Bandenbewegung der Bulgaren und Griechen in Mazedonien nimmt eine größere Verbreitung an.

#### Der Vorschlag Berchtolds

beschäftigt die Mächte noch immer stark. In der Türkei ist man etwas verknüpft:

**Konstantinopel, 22. Aug.** Durch den Berchtold'schen Vorschlag ist hier die Engländerbegeisterung der letzten Monate wieder stark eskaliert worden, weil England, wie „Hilali Dsmanli“ ausführt, nichts tue, um die Türkei aus den daraus erwachsenden Schwierigkeiten zu befreien.

#### Vom Kriege.

**Mailand, 22. Aug.** Nach dem „Avanti“ sieht ein vollständiger Systemwechsel in der italienischen Kriegsführung bevor. General Salza, der als Draufgänger in beendigem Konflikt mit dem bisherigen Gouverneur Canova war und deshalb Tripolis verlassen mußte, erhielt das Kommando über die Brigade in Verna und ein neues starkes Korps unter General Cardona wird in den ersten Tagen des September Italien verlassen, um den Vormarsch ins Hinterland energisch zu beginnen.

**Bern, 22. Aug.** In der Schweiz erregt es Aufsehen, daß in Locarno auf Schweizer Boden der italienische Konsul Marazzi und ein italienischer Offizier unter den dortigen Italienern Rekrutenaushebungen vornehmen, als ob der Kanton Tessin bereits zu Italien gehörte. Gegen diese Verletzung der Schweizer Staatsouveränität wird der Bundesrat wohl vorstellig werden.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Ragold, 23. Aug.** Auf dem getriebenen Viehmarkt waren zugeführt: 40 Ochsen, 123 Kühe und 64 St. Schmaloch. Verkauft wurden: 34 Ochsen mit einem Gesamterlös von 12628 M., 68 Kühe mit einem Gesamterlös von 20000 M. und 34 St. Schmaloch mit einem Gesamterlös von 8972 M. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 241 St. Milchschweine und 188 St. Läuferchweine. Verkauft wurden: 217 St. Milchschweine mit einem Gesamterlös von 5668 M. und 158 St. Läuferchweine mit einem Gesamterlös von 7938 M. Der Preis pro Paar Läuferchweine betrug 76-148 M. und pro Paar Milchschweine 39 bis 62 M.

**Stuttgart, 22. Aug.** (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel 9-14 M., Birnen 5-22 M., Zwetschen 14-15 M., Preiselbeeren 28-32 M. per Pfund. Silberkaut kostete 30-25 M. per Stück. Auf dem Kartoffelmarkt war der Preis 3 M. für den Zentner.

**Wergentheim, 21. Aug.** Am ersten, heutigen Schafmarkte entwickelte sich ein recht lebhaftes Geschäft, jedoch nur ein kleiner Teil unverkauft blieb. Es kosteten: Hammel 70-92 M., Schiltschammel 58-80 M., Gählschafe 60-80 M., Weidchafe 35-65 M., Lämmer 40-57 M. pro Paar.

**Von den Fildern, 21. Aug.** Der Krauthandel ist bereits in lebhaftes Stadium getreten. Von allen Stationen gehen täglich Waggonsladungen Silberkraut zum Preis von 1.30 M. per Ztr. ab. Kraut gibt es eine Menge bei guter Qualität.

#### Vergleich der Märkte der Umgegend

vom 25.-31. Aug.  
Rottenburg 26. August Viehmarkt  
Falgrofenweiler 29. „

#### Auch in den heißen Monaten

Ist Scotts Emulsion von der gleichen Wirkungskraft. Man erkennt dies am besten daraus, daß das Präparat seit Jahrzehnten in den Tropen gegenüber allgemeinen Schwachheitszuständen, Entkräftungen und ähnlichem als Vorbeugungs- und Stärkungsmittel genommen wird. Dort ist es schon lange ein unentbehrliches Hausmittel geworden. Scotts Emulsion ist also selbst bei der größten Hitze zuträglich und leicht bekömmlich, und man soll deshalb eine Lebertrankur nicht auf die kalte Jahreszeit verschieben. Die immer leicht verdauliche Scotts Emulsion, in welcher sämtliche Nährstoffe des Lebertrans in Verbindung mit mineralischen Salzen enthalten sind, kräftigt jung und alt zu jeder Jahreszeit.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nur in der nachstehenden Weise, (sonst nur in verpackten Originalflaschen) in Kartons mit neuester Schutzverpackung (früher mit dem Verfaßten) Scott & Bown, 10, N. O. Broadway, N. Y.

**MAGGI'S Suppen**  
sind die besten!  
Mehr als 35 Sorten.  
Achtung vor Nachahmungen!

**Wutwahl. Weiter am Sonntag und Montag.**  
Der neue Luftwirlbel aus dem Atlantischen Ozean ist über uns weggezogen. Der Hochdruck aus Südwesten greift weiter um sich. Für Sonntag und Montag ist zwar noch wechselland bewölkt, aber meist trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.  
Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 34  
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faut. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Ragold.

**Mohrdorf.**  
**Obstverkauf.**  
Im Konkurs über das Vermögen des  
**Albert Zobel, Metallgießers in Mohrdorf,**  
bringe ich den  
**stehenden Ertrag von 50 Obstbäumen**  
in dem von dem Gemeindefiskus gepachteten, bei dessen Fabrikantwesen gelegenen Grasgarten am See, geschätzt zu etwa 15 Zentner, am  
**Montag, den 26. August 1912,**  
nachmittags 2 Uhr,  
an Ort und Stelle in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 22. August 1912.  
Konkursverwalter: Heber.

**Vieh-Verkauf.**  
Von Montag früh 8 Uhr ab sieht wieder in unseren Stallungen im Gasthaus zum „Hirsch“ in Effringen ein großer Transport  
**schöner, junger Milchkühe, (Schaffkühe), sowie auch ausnahmsweise schöner Stiere, paarweise, und ausnahmsweise schöner Rinder**  
zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet  
**Herm. Hopper und Max Levi**  
aus Rexingen.

**Ragold.**  
**Bäckerei-Verpachtung.**  
Infolge Ankaufs eines anderen Anw. verpachte oder verk. ich m. l. erst. Lage bei Bäck. sof. Ueberr. beliebig. **Albert Raaf.**  
Einen  
**Obsthüter**  
sucht sofort  
**Hofgut Dürrenhardt,**  
Station Gündringen.

**Käse!**  
Ia. Stangenkäse, reif, à M 46,  
Ia. ditto 1/2 „ à M 44,  
Ia. Pinburgerkäse 1/2 reif, à M 43,  
Ia. Schweizerkäse à M 90, 95 98,  
H. Tafelbutter à M 1.33,  
versendet ab hier gegen Nachnahme von 9 Pfund an  
**Georg Handtmann,**  
Molkereiprodukte Biberach Rib.  
Reulbach.  
**2 Pferde**  
dem Verkauf aus:  
1 Fuchswallach, 8jährig,  
1 Rappwallach, 3 1/2jährig,  
unter jeder Garantie.  
Wilh. Schill, Metzger.

**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Für die Herstellung eines zweistöckigen Wohnhauses mit Oekonomiegebäude für Herrn F. Reule, Gärtner hier, sollen die  
**Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flächner- und Dachdeckerarbeiten**  
im Akkord vergeben werden.  
Kostenanschlag, Pläne und Bedingungen liegen am 26. und 27. August 1912, bis abends 6 Uhr, auf meinem Bureau, Calwerstraße, zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis  
**Donnerstag, den 29. August, abends 6 Uhr,**  
abgegeben werden wollen.  
**Ragold, den 24. August 1912.**  
**Bauwerkmeister Kaupp.**

**Ragold.**  
Eine  
**Wohnung**  
mit 2 großen Zimmern, Küche und Holzplatz, hat sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten.  
**Fr. Kläger,**  
Bäckerei und Wirtschaft.  
Ragold.  
Zwei tüchtige  
**Möbelschreiner**  
können sofort oder später eintreten bei  
**Jak. Reuz, Schreiner.**

Auf Martini wird für kl. Familie ohne Landwirtschaft ein ehtl. hübsches  
**Mädchen**  
von 16 bis 18 Jahren, welche sich auch für kl. Wirtschaftsbetrieb eignet, bei gutem Lohn und familiärer Behandlung gesucht.  
Näheres durch die Exped. d. Bl.

**Hypothekengelder**  
an pünktl. Zinszahlung in Beträgen von mindestens 1000 Mark an, per sofort und später auf I. und II. Recht auszuleihen.  
**Stuttgarter Hypoth.-Agentur**  
**Fr. Alber, Stuttgart,**  
Königsstr. 16. : : Telefon 6542.  
Sonntags geöffnet  
zwischen 11 und 12 Uhr.  
**Vornehm**  
nicht ein hartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stückenpfeil-Pillemilch-Seife**  
& Stück 50 M. ferner macht der  
**Tabo-Cream**  
rote und rosige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei  
**G. W. Zaiser, L. Bökle, Heinrich Lang, Ragold.**

## J. Sauda, Nagold

empfehlte grosse Auswahl in  
Bestecken, Löffeln und Gabeln,  
insbesondere auch in  
Rasiermessern, ferner Hobelapparaten zum  
Rasieren mit 12 Messern, Taschenmessern,  
Tisch- und Transchier-Bestecken, Koch- und  
Metzgermessern, Scheren aller Art, etc. etc.

Feinschleiferei und  
Reparaturwerkstätte.

Alle Arbeiten werden prompt und  
billig ausgeführt.

Gündringen.

### Geschäfts-Empfehlung.

Fugenlose Asbestfussböden  
und Linoleumunterlagen,  
fugenlose Bühnenerfruchtböden,  
Wandbeläge,

ferner  
ausgelaufene Treppenstufen,  
werden gut und billig ausgeführt durch

Fussbodengeschäft  
**Anton Klink.**

## Anzeigen haben im „Gesellschafter“ durchschlagenden Erfolg.

### Gold-, Silber- u. Nickel-Waren

**Johann Bühner,**  
Carl Strieder, Nachf.

Telephon 482. **Pforzheim** Zerrennerstr. 8.

Spezialität:  
**Juwelen, Trauringe und Bestecke**  
solid und streng reell

Für Verlobungen, Hochzeiten und sonstige Anlässe:  
ganz aparte Neuheiten in Präsent-Artikeln,  
in Gold, echt Silber, Alpaccasilber, Nickel etc.

#### Für Vereine:

ständig grosses Lager in **Pokalen, Bechern, Aufsätzen,**  
**Stammtisch-Emblemen etc.** in hervorragend stilvollen  
Ausführungen.

Diese Annonce bitte anzuschneiden und als Beleg mitzubringen.

Bei jedem Kauf vergütet 5% **Cassa-Sconto,**  
ausserdem bei Einkauf von  $\text{A } 15.-$  bis  $\text{A } 20.-$  noch die  
**einfache Fahrt Nagold-Pforzheim IV. Klasse,** ab  
 $\text{A } 25.-$  Einkauf — die **Hin- und Rückfahrt IV. Klasse.**

Einkauf von **Altgold und Altsilber** zu reellen Preisen.

## Favorit-Moden-Album.

Ein geeignetes  
**Buch für Frauen**

und allgemein beliebt ist das soeben neu  
erschienene **Favorit-Moden-Album**  
**Herbst u. Winter 1912/13.**

Nur 60  $\text{A}$ . Nur 60  $\text{A}$ .

Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

## Sängerriege. Heute abend Probe.

Nagold.  
Malzfäcke,  
Fruchtfäcke,  
Mehlfäcke,  
Pferdedeckenstoff,  
Wagendeckenstoff  
empfehlte zu billigen Preisen  
**Carl Rapp.**

Anfertigung von Aussteuer  
**Aussteuerwaren**  
kauft man  
solid und billig  
bei  
**Eugen Schiler, Nagold.**  
Grosses Lager in Leinwand und Halbleinwand

N. gold.  
Bohnenhobel  
Bohnenhobel  
Gurken- und  
Nettigschneider  
Kranthobel (ächte  
Tiroler)  
in allen Grössen von  $\text{A } 2.70$  an  
empfehlen  
**Berg & Schmid.**

Nagold.  
Empfehle fortwährend  
**Betonschotter,**  
**Flickschotter,**  
**Griech und Sand.**  
Freis Gerbkorn.

**Mostobst**  
**HEINEN'S MOSTEXTRACT**  
Kausmittel: natürl. Extract aus Früchten  
besonders erfrischendes, heilbares Getränk.  
Durch Güte und Wohlbräunlichkeit  
ausgezeichnet und begehrt deshalb  
bei Tausenden täglich im Gebrauch.  
Dürkener nimmt keine der vielen Nachahmungen.  
Ueberall erhältlich  
Anton Heinen, Pforzheim

Junger Mann kann sich zum  
**Chauffeur**  
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt  
sofort oder später.  
**Automobilhaus Otter,**  
**Offenburg i. Baden.**

**Breisgauer Mostanfang**  
Vortrefflicher Ersatz für  
Obstwein.



Man verlange ausdrücklich  
obenstehende Schutzmarke.  
Während der Obstmosther-  
stellung ist Breisgauer Most-  
anfang zur Vermengung und  
Vergärung mit Naturmost  
sehr geeignet, weil das Ge-  
tränk dadurch besser und  
haltbarer wird.  
Gebr. Keller Nachf., Freiburg  
Ueberall erhältlich.

# Nur noch wenige Tage

dauert unser

## Einheits-Verkauf

in

# 95 Pf.-

Artikeln und  
Zusammenstellungen.

Neue Gegenstände!  
Neue Sortimente!

## Kaufhaus Willibald Mittel

Nagold i. „Bären“,  
Bahnhofstrasse.

### Käse-Abschlag.

Vorzügl. schmackhafte und haltbare

Alpenstangen-Käse

$\text{A } 46-48$

Allg. Limburger-Käse

$\text{A } 42-44$

Bayr. Emmentaler-Käse

$\text{A } 105-110$

Saftige Schweizer-Käse

$\text{A } 90-100$

Tilsiter- u. Emmentaler-Käse

$\text{A } 60-70$

versendet von 5 Pfd. ab und in Kästen u.

25 Pfd. ab gegen Nachnahme die

Molkerei Altschauen, Wittbr.

Im Saalbau zur „Traube“

in Nagold.

(Direktion Beyschlag)

Sonntag, den 25. August,

Anfang 8 1/2 Uhr,

**Busch-Viesel**

oder:

„Im Edelgrund u. tiefen Wald.“

Volksstück mit Gesang in 5 Akten

von J. Willhardt.

Alles nähere dringt der Theaterzettel.

### Lehrjunge-Gesuch.

Ein im Frühjahr der Schule ent-  
lassener, ehrlicher, intelligenter Junge,  
der Lust hat, die **Gerrenschneidererei**  
zu erlernen, findet bis 1. Oktober  
in einem besseren Maßgeschäft gute  
Lehre.

Näheres durch die Exped. ds. Bl.

### Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 12. Sonntag nach Trinitatis,

den 25. August, 1/10 Uhr Predigt,

1/2 Uhr Christenlehre (Söhne der

jüngeren Abteilung). Abends 8 Uhr

Erbauungsstunde im Vereinshaus.

### Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 25. August: 1/10 Uhr

Predigt und Amt. (1/8 Uhr desgl.

in Rohrdorf.) 2 Uhr Andacht.

### Gottesdienst der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 25. August: 1/10 Uhr

morgens und abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch abend 8 1/4 Uhr Gebetsstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

